

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK =
Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **91 (1993)**

Heft 12

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wenn Gärten einen entscheidenden Ort in der Literatur einnehmen, im grossen verbalen Ausdruck menschlichen Verlangens, Träumens und Handelns, so vor allem deshalb, weil sie Freiräume für grundlegende Lebenserfahrungen schufen. Als ungemein vielseitige Stätte fand die Literatur einen eigenen Platz für Gärten. Im Buch «Gärten» haben Dichter aus den verschiedensten Kulturkreisen und Jahrhunderten in Erzählungen, Essays und Gedichten die Willkür der Natur, das Chaos, ausgegrenzt und ihren Wünschen und Weltansichten entsprechend Gärten angelegt.

Patrick Werkner:

Land Art USA

Von den Ursprüngen zu den Grossraumprojekten in der Wüste

Prestel-Verlag, München 1992, 160 Seiten, DM 48,—, ISBN 3-7913-1225-1.

Die amerikanische Land Art ist der Versuch, die Enge von Atelier und Museum zu durchbrechen, um in grossräumigen Visionen die Landschaft in das Kunstwerk einzubeziehen. Hier ist die erste kunsthistorisch fundierte Analyse dieses Phänomens in der Kunst von 1960 bis zur Gegenwart.

Otto Krätz:

Goethe und die Naturwissenschaften

Callwey Verlag, München 1992, 236 Seiten, DM 128,—, ISBN 3 7667 1035 4.

Goethes literarische Erwähnungen der Vermessung wurden in der VPK bereits wiederholt vorgestellt (VPK 6/89, 1/90, 7/90). Goethes wissenschaftlicher Beitrag zur Vermessung und zur Naturwissenschaft im allgemeinen soll hier anhand einer Neuerscheinung kurz vorgestellt werden.

Goethe war 1817 Mitinitiator und Förderer der Herstellung optischer Gläser bei der Glaswerkstätte Körner in Jena, wo Carl Zeiss 1829–34 seine Ausbildung begann, bevor er 1846 seine eigene optische Werkstätte gründete. Goethe war allerdings von Fernrohren nicht so sehr begeistert: «Mikroskope und Fernrohre verwirren eigentlich den reinen Menscheninn» (Maximen und Reflexionen). «Ich habe im Leben überhaupt und im Durchschnitt gefunden, dass diese Mittel, wodurch wir unseren Sinnen zu Hilfe kommen, keine sittlich günstige Wirkung auf den Menschen ausüben» (Wilhelm Meisters Wanderjahre). Goethe war vielmehr der beschreibende Wissenschaftler: «Bemerkungen, sondern, zählen, messen, wägen sind grosse Hilfsmittel, durch welche der Mensch die Natur umfasst und über sie Herr zu werden sucht, damit er zuletzt alles zu seinem Nutzen verwende» (Schriften zur Wissenschaftslehre). Im Zusammenhang mit seiner Farbenlehre und der Kritik an Newton zitierte er einen Mathematiker, der sagt, es sei Brauch der Geometer, sich von Schwierigkeit

zu Schwierigkeit zu steigern und sich ohne Unterbruch neue zu schaffen, um das Vergnügen zu haben, sie zu überwinden (Newtons Persönlichkeit, Schriften zur Farbenlehre).

Goethes Genialität als Dichter ist unbestritten. Aber stolzer als «auf alles, was ich als Poet geleistet habe» war er auf sein Wirken in den Naturwissenschaften. Mit kindlicher Neugier, strebend und suchend, manchmal ungerecht und verbissen beschäftigte er sich unter anderem mit Alchemie, Physiognomie, Geologie, Mineralogie, Biologie, Botanik, Meteorologie, Optik und Farbenlehre.

Goethe wurde von seinem Vater und einer beachtlichen Schar von Lehrkräften unterrichtet. Der Grossvater legte das Fundament zu Goethes späteren botanischen Studien und die Kunstbegeisterung seines Vaters brachte Goethe eine Ausbildung als Zeichner und Maler, die für seine Forschungen richtungsweisend war: «Das Auge war vor allen anderen das Organ, womit ich die Welt fasste». Wer und was Goethe bei seinen Forschungen beeinflusst hat, zu welchen Ergebnissen er gelangte und welche Bedeutung Goethe als Naturwissenschaftler hat, davon berichtet der Wissenschaftshistoriker Dr. Otto Krätz, Leiter der Abteilung Bildung im Deutschen Museum, München. Zahlreiche Zitate von Goethe belegen den literarischen Niederschlag der naturwissenschaftlichen Erkenntnisse. Dass Goethe bei seinen Bestrebungen zu erkennen, «was die Welt im Innersten zusammenhält», auch irrte und oftmals die Augen vor der Realität verschloss, schmälert keineswegs seine Verdienste als «Wanderer in der Morgendämmerung». Die heute immer deutlicher werdende Kluft zwischen Literaten und Naturwissenschaftlern war Goethe fremd, denn er war «mehr als jemals überzeugt: dass man im theoretischen und praktischen, und besonders in unserem Falle im wissenschaftlichen und dichterischen immer mehr mit sich selbst eins zu werden und zu bleiben suchen müsse».

Das Buch in schöner Aufmachung, interessant geschrieben und mit vielen Zitaten Goethes zeigt eindrucksvoll Goethes naturwissenschaftliche Bemühungen im Gesamtzusammenhang seiner Lebensgeschichte.

Th. Glatthard

Hinweis an die VPK-Autoren

Bitte melden Sie Ihre Fachartikel und grösseren Rubrikbeiträge frühzeitig beim Redaktionssekretariat oder Chefredaktor an. Senden Sie die Manuskripte bitte immer im Doppel.

Richtlinien für Manuskripte auf Disketten sowie allgemeine Hinweise für Fachartikel, Rubrikbeiträge und Sonderhefte erhalten Sie beim Redaktionssekretariat (Telefon 057 / 23 05 05, Fax 057 / 23 15 50).

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge und danken für Ihre Mitarbeit.

Redaktion VPK

Persönliches Personalien

ETH Zürich: Hilmar Ingensand, Professor für geodätische Messtechnik



Der Rat der Eidgenössischen Technischen Hochschulen wählte als Professor an der ETH Zürich Hilmar Ingensand, Widnau, geboren 1947, bisher Entwicklungsingenieur und Leiter der Abteilung Grundlagen und Applikationen bei Leica, Heerbrugg, zum ordentlichen Professor für Geodätische Messtechnik.

Während seiner achtjährigen Tätigkeit in der Leica war Ingensand aufgrund seiner Funktion in fast alle Geodäsie-Entwicklungsprojekte involviert. Markante Beiträge leistete er unter anderem mit der Konzeption und Realisierung der vollautomatischen Theodolitenprüfmaschine sowie dem Rapid Precision Levelling Project.

EPF Lausanne: François Golay, professeur en systèmes d'information à référence spatiale



Le Conseil des écoles polytechniques fédérales a nommé M. François Golay en qualité de professeur extraordinaire en systèmes d'information à référence spatiale au Département de génie rural de l'Ecole polytechnique fédérale de Lausanne (EPFL). Il entrera en fonction le 1er janvier 1994.